



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

# Auf die Grundschule aufbauende Schularten

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport

Informationsveranstaltung der  
Grundschule für Eltern

# Überblick

I. Von der Primar- in die Sekundarstufe

II. Die weiterführenden Schulen

III. Die nächsten Schritte



# I. Von der Primar- in die Sekundarstufe

- ▶ Bausteine des Übergangsverfahrens
- ▶ Überlegungen zur Schulwahl



# Bausteine des Übergangsverfahrens

---

▶ Beratung und Information für Eltern ab dem Grundschulbeginn

▶ Grundschulempfehlung

## gesamtpädagogische Langzeitbetrachtung

- Standarderreicherung in den einzelnen Fächern (vgl. Halbjahresinformation Kl. 4)
- Leistungsentwicklung in Klasse 3 und 4
- Lern-, Arbeits- und Sozialverhalten
- Entwicklungspotenziale des Kindes
- besondere Förderprozesse (z.B. LRS, Rechenschwäche)

▶ zusätzliche Beratung auf Wunsch der Eltern in Klasse 4



# Überlegungen zur Schulwahl

---

- ▶ **Begabungsprofil**
  - Welche Stärken/Schwächen hat mein Kind ?
  - Welche Interessen/Talente/Begabungen hat mein Kind?
- ▶ **Konzentrationsfähigkeit**
  - Wie konzentrationsfähig ist mein Kind?
  - Kann sich mein Kind in eine Sache vertiefen?
- ▶ **Lernmotivation**
  - Welchen Anspruch hat mein Kind an sich selbst?
  - In welchem Maß ist es zu einem Bedürfnisaufschub fähig?
- ▶ **Resilienz**
  - Wie belastbar ist mein Kind?
  - Wie geht mein Kind mit Misserfolgen um?
- ▶ **Soziale Kompetenz**
  - Wie selbstständig ist mein Kind?
  - Wie kooperativ ist mein Kind?



## II. Die weiterführenden Schulen

### ▶ Allgemein bildende Schulen

- Hauptschule/Werkrealschule
- Realschule
- Gymnasium
- Gemeinschaftsschule
- Schulartübergreifendes



### ▶ Berufliche Schulen

### ▶ Bildungswege

### ▶ Sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) und Inklusion



# Die Haupt-/Werkrealschule

- Vermittlung grundlegender und erweiterter allgemeiner Bildung
- Orientierung an lebensnahen Sachverhalten und Aufgabenstellungen
- besondere Förderung praktischer Begabungen, Neigungen und Leistungen
- stark berufsbezogenes Profil und intensive Berufswegeplanung ab Klasse 5



# Die Haupt-/Werkrealschule

- intensive individuelle Förderung in allen Klassenstufen
  - gezielte Förderangebote ab Klasse 5
  - Einsatz Pädagogischer Assistentinnen und Assistenten
- ▶ Wahlpflichtfächer ab Klasse 7
    - Technik
    - Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)

## Mögliche Abschlüsse

Klasse 9/10    Hauptschulabschluss

Klasse 10    Werkrealschulabschluss (Mittlerer Bildungsabschluss)

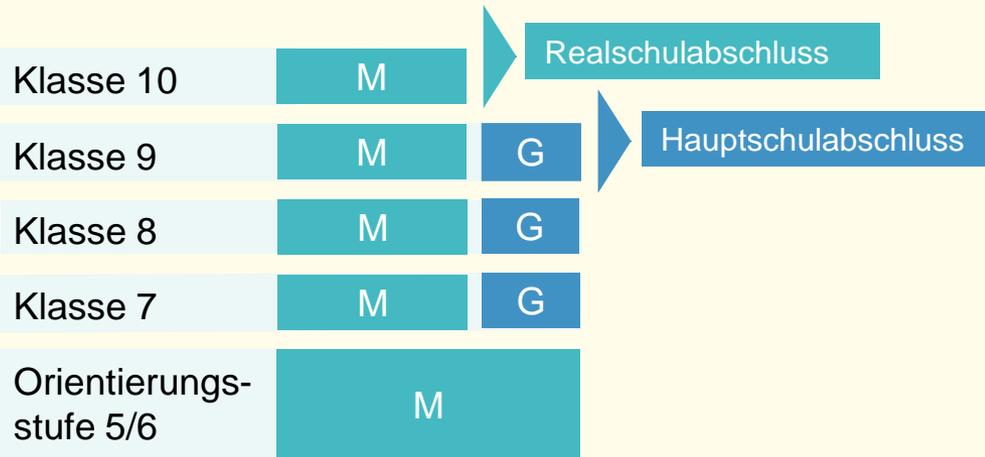


# Die Realschule

- Vorrangige Vermittlung einer erweiterten allgemeinen, aber auch einer grundlegenden Bildung
- Vermittlung einer erweiterten allgemeinen Bildung führt zu theoretischer Durchdringung und Zusammenschau
- Grundlage für eine Berufsausbildung und für weiterführende, insbesondere berufsbezogene schulische Bildungsgänge
- individuelle Förderung in binnendifferenzierender Form und in leistungsdifferenzierenden Gruppen oder Klassen



# Die Realschule



## Wahlpflichtfächer

- ▶ ab Klasse 6
  - 2. Fremdsprache (i. d. R. Französisch)
- ▶ ab Klasse 7
  - Technik
  - Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)

M (Mittleres Niveau)

G (Grundlegendes Niveau)

## Mögliche Abschlüsse

Klasse 9 Hauptschulabschluss

Klasse 10 Realschulabschluss (Mittlerer Bildungsabschluss)



# Das Gymnasium

- 8-jähriger Bildungsgang zum Abitur
- breite und vertiefte Allgemeinbildung
- Förderung der Fähigkeiten
  - theoretische Erkenntnisse nachzuvollziehen
  - schwierige Sachverhalte geistig zu durchdringen
  - vielschichtige Zusammenhänge zu durchschauen
- Vermittlung historischer, künstlerischer und geistiger Traditionen unserer Kultur
- Ausbildung in mehreren Sprachen, in Natur- und Geisteswissenschaften sowie im musisch-ästhetischen Bereich



# Das Gymnasium

---

- „Gut ankommen am Gymnasium“
  - gezielte, individuelle Förderung in Klasse 5
  - 2. Fremdsprache ab Klasse 6 verpflichtend
- ▶ Profulfächer (ab Klasse 8)
    - Naturwissenschaft und Technik
    - Dritte Fremdsprache
    - Sport oder Musik oder Bildende Kunst

## Abschluss

Klasse 12      Allgemeine Hochschulreife (Abitur)



# Die Gemeinschaftsschule

▶ Vermittlung einer grundlegenden und erweiterten Bildung wie auch einer breiten und vertieften Allgemeinbildung. D.h. Vermittlung des

grundlegenden Niveaus **(G)**

(Ziel: Hauptschulabschluss),

mittleren Niveaus **(M)**

(Ziel: Realschulabschluss) oder

erweiterten Niveaus **(E)**

(Ziel: allgemeine Hochschulreife)



▶ Entscheidung über den angestrebten Schulabschluss erst in Klasse 8 bzw. 9

▶ Befähigung zu eigenverantwortlichem Lernen

▶ enge Begleitung des individuellen Lernprozesses mit Coaching für jede Schülerin/jeden Schüler

▶ detaillierte Leistungsrückmeldung

# Die Gemeinschaftsschule

- ▶ Lernen auf unterschiedlichen Niveaustufen in jedem Fach
- ▶ gebundene Ganztagschule an 4 oder 3 Tagen
- ▶ Wahlpflichtfächer
  - ▶ ab Klasse 6
    - 2. Fremdsprache (Französisch)
  - ▶ ab Klasse 7
    - Technik
    - Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)
- ▶ Profulfächer ab Klasse 8
  - Naturwissenschaft und Technik (NwT)
  - Sport oder Musik oder Bildende Kunst
  - Ggf. dritte Fremdsprache (Spanisch)

## Mögliche Abschlüsse

|             |   |
|-------------|---|
| Klasse 9/10 | Hauptschulabschluss   |
| Klasse 10   | Realschulabschluss (Mittlerer Bildungsabschluss)  |
| Klasse 13   | Abitur (an Gemeinschaftsschule mit Oberstufe, allgemein bildendem oder beruflichem Gymnasium) |



# Schulartübergreifendes – Wahlpflicht-/Profilfächer

---

## Hauptschule/ Werkrealschule

Wahlpflichtfächer ab Klasse 7

- Technik
- Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)

## Realschule

Wahlpflichtfach ab Klasse 6

- Zweite Fremdsprache

## Gymnasium

Profilfächer ab Klasse 8

- Naturwissenschaft und Technik
- Dritte Fremdsprache
- Sport oder Musik oder Bildende Kunst

## Gemeinschaftsschule



# Schulartübergreifendes – Wahlpflicht-/Profilfächer

## Hauptschule/ Werkrealschule

### Wahlpflichtfächer ab Klasse 7

- Technik
- Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)

### Wahlpflichtfach ab Klasse 6

- Zweite Fremdsprache

### Profilfächer ab Klasse 8

- Naturwissenschaft und Technik
- Dritte Fremdsprache
- Sport oder Musik oder Bildende Kunst



# Schulartübergreifendes – Wahlpflicht-/Profilfächer

## Realschule

### Wahlpflichtfächer ab Klasse 7

- Technik
- Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)

### Wahlpflichtfach ab Klasse 6

- Zweite Fremdsprache

### Profilfächer ab Klasse 8

- Naturwissenschaft und Technik
- Dritte Fremdsprache
- Sport oder Musik oder Bildende Kunst



# Schulartübergreifendes – Wahlpflicht-/Profilfächer

---

## Wahlpflichtfächer ab Klasse 7

- Technik
- Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)

## Wahlpflichtfach ab Klasse 6

- Zweite Fremdsprache

## Profilfächer ab Klasse 8

- Naturwissenschaft und Technik
- Dritte Fremdsprache
- Sport oder Musik oder Bildende Kunst

Gymnasium



# Schulartübergreifendes – Wahlpflicht-/Profilfächer

## Gemeinschaftsschule

### Wahlpflichtfächer ab Klasse 7

- Technik
- Alltagskultur, Ernährung, Soziales (AES)

### Wahlpflichtfach ab Klasse 6

- Zweite Fremdsprache

### Profilfächer ab Klasse 8

- Naturwissenschaft und Technik
- Dritte Fremdsprache
- Sport oder Musik oder Bildende Kunst



# Schulartübergreifendes - Anforderungsniveau

---



## Zunahme an Unterrichtsinhalten

- höherer Stundenumfang (Nachmittagsunterricht ab Klasse 5)
- größerer Umfang von Hausaufgaben
- zunehmend eigenständiges Lernen

## Unterstützung durch schulische Organisationsformen

- Hausaufgabenbetreuung
  - Ganztagschule (z. B. Gemeinschaftsschule)
- 



# Berufliches Gymnasium

- Bildungsgang aufbauend auf dem mittleren Schulabschluss für Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Schularten
- Berufsbezogenes Profil: Vermittlung sowohl allgemeiner als auch beruflicher Bildung
- Vermittlung zweier Fremdsprachen
- Erwerb der allgemeinen Studierfähigkeit
- Lehrerinnen und Lehrer an den Beruflichen Gymnasien bringen häufig Berufserfahrung aus Industrie und Wirtschaft mit.



# Berufliche Gymnasien (BG)

- dreijährige gymnasiale Oberstufe zum Abitur;  
an wenigen Standorten sechsjährig (ab Klasse 8)
- allgemeine Fächer plus berufliche Profulfächer
- 2. Fremdsprache in der gymnasialen Oberstufe
- Zugangsvoraussetzungen für die Oberstufe:
  - Hauptschule/Werkrealschule, Realschule, Gemeinschaftsschule:  
mittlerer Bildungsabschluss, Notenschnitt von 3,0  
(Deutsch, Mathematik, 1. Fremdsprache).
  - Allgemein bildendes Gymnasium: Versetzung in die  
Klasse 10 oder in die Jahrgangsstufe 1 (G8)

## Richtungen:

Agrarwissenschaft

Biotechnologie

Ernährungswissenschaft

Sozial- und  
Gesundheitswissenschaft

Technik

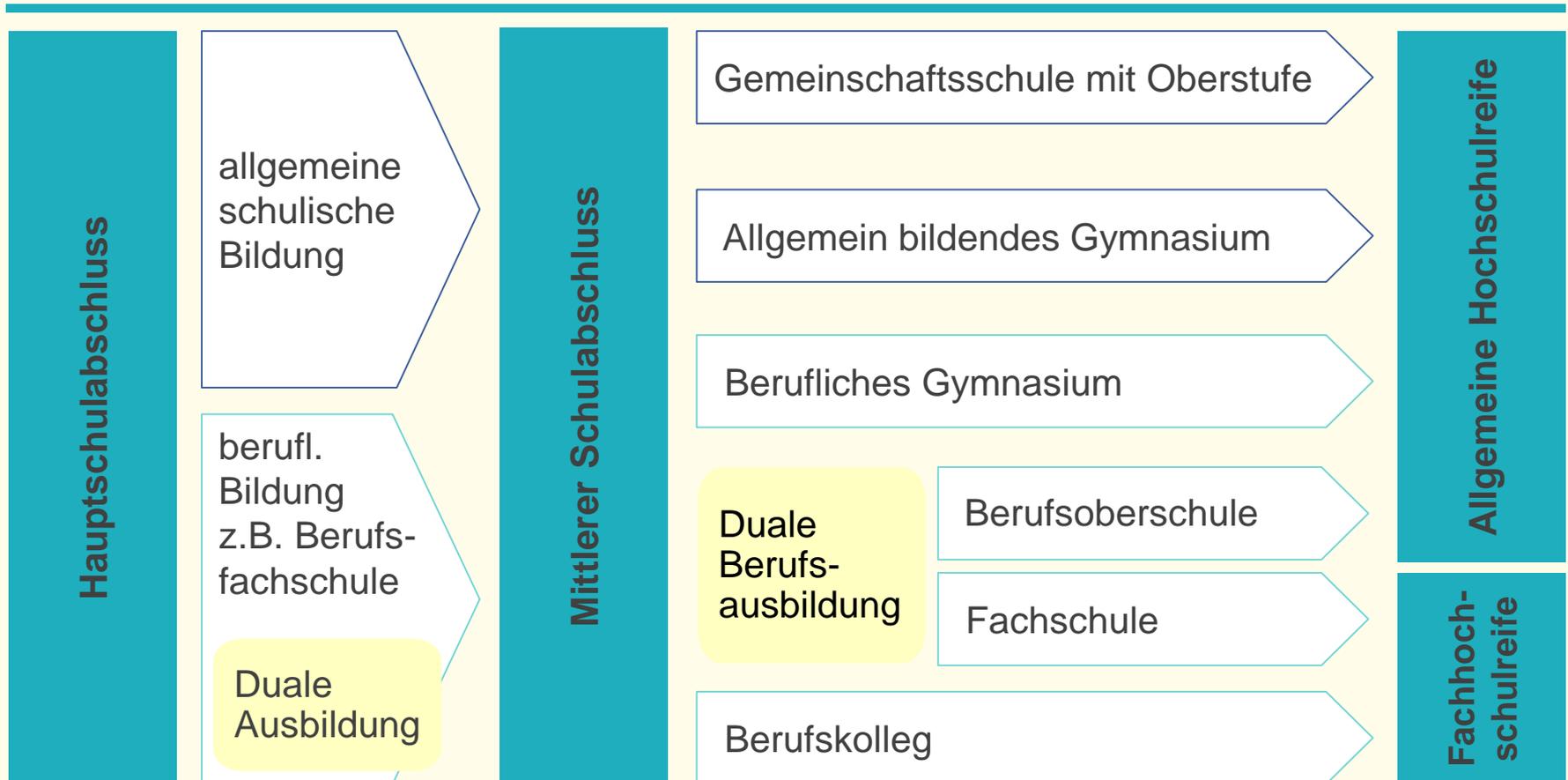
Wirtschaft

## Abschluss

Klasse 13      Allgemeine Hochschulreife (Abitur)



# Bildungswege in der Sekundarstufe (Auswahl)



# Sonderpädagogische Hilfen

---

## ▶ Der sonderpädagogische Dienst

Beratung/Unterstützung an der  
allgemeinen Schule

durch die sonderpädagogischen  
Bildungs- und Beratungszentren  
(SBBZ)

## ▶ Das sonderpädagogische Bildungsangebot (SBA)

Voraussetzung: durch das Staatliche  
Schulamt festgestellter Anspruch auf ein SBA

### ▶ Organisationsformen

- an der allgemeinen Schule
- in einem SBBZ (teilweise mit  
Bildungsgängen der allgemeinen Schulen)
- in kooperativen Organisationsformen



# Sonderpädagogische Beratung, Unterstützung und Bildung

---

## ▶ Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungsangebot:

- Befristung des Anspruchs i. d. R. zunächst höchstens bis zum Ende der Primarstufe
- Weiterführung in der Sekundarstufe I möglich

## ▶ Staatliches Schulamt: Klärung vor dem Übergang auf eine weiterführende Schule, ob

- schulische Bildung an der allgemeinen Schule gelingt,
- sonderpädagogische Beratung/Unterstützung erforderlich/ausreichend ist oder
- Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot (weiter) besteht

## ▶ Bildungswegekonferenz:

Klärung mit den Eltern, wo der Anspruch eingelöst werden soll

[Link](#)



## III. Die nächsten Schritte

- ▶ Zeitlicher Ablauf des Übergangsverfahrens
- ▶ Anmeldung an der weiterführenden Schule
- ▶ Weitere Informationen



# Zeitlicher Ablauf des Übergangsverfahrens

Informationsabend der Grundschule mit den weiterführenden Schulen

Oktober – November

Erstellung der Grundschulempfehlung

Oktober – Januar

intensive Beratung der Eltern durch die Grundschullehrkräfte

Dezember – Januar

Ausgabe der Halbjahresinformation mit der Grundschulempfehlung

bis 10. Februar

Anmeldung an einer weiterführenden Schule

März (bis April bei Inanspruchnahme des besonderen Beratungsverfahrens)



# Anmeldung an der weiterführenden Schule

## ▶ Erforderliche Dokumente:

- Pass oder anderer Identitätsnachweis des Kindes
- Bestätigung der Grundschule über den Schulbesuch
- Grundschulempfehlung
- Bestätigung der Grundschule über ein Informations- und Beratungsgespräch

▶ Die Schulwahlentscheidung obliegt den Eltern.



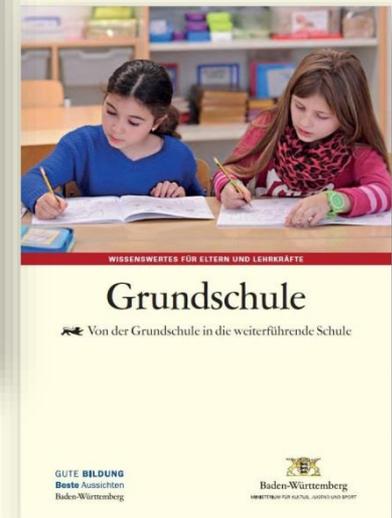
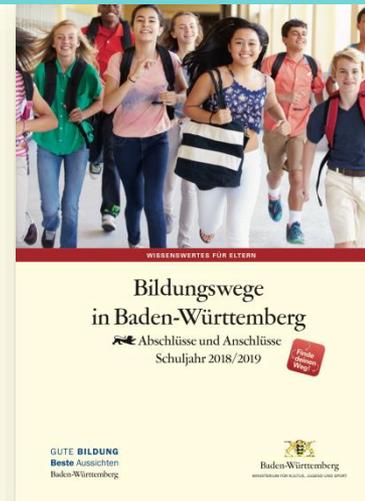
# Weitere Informationen

[www.km-bw.de](http://www.km-bw.de)

Broschüre „Bildungswege in Baden-Württemberg“

Broschüre „Grundschule – Von der Grundschule in die weiterführende Schule“

[www.bildungsnavi-bw.de](http://www.bildungsnavi-bw.de)



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



# Sonderpädagogische Beratung, Unterstützung und Bildung

## Die sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ)

### Förderschwerpunkte:

- Lernen
- geistige Entwicklung
- Hören
- körperlich-motorische Entwicklung
- Sehen
- Sprache
- emotional-soziale Entwicklung

Je nach Förderschwerpunkt führen die SBBZ auch Bildungsgänge, die zu den Abschlüssen der allgemeinen Schulen

- Werkrealschulabschluss
- Realschulabschluss
- Abitur

führen.

Auch an SBBZ ist das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot möglich.



# Sonderpädagogische Beratung, Unterstützung und Bildung

## Die sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren

- Einrichtung inklusiver Bildungsangebote durch das Staatliche Schulamt.
- Zielsetzung: ein qualitativ vergleichbares und möglichst wohnortnahes, gruppenbezogenes Angebot
- Bildungswegekonferenzverfahren: Abstimmung mit allen Beteiligten.
- Beim Wechsel von der Primar- in die Sekundarstufe ist ein erneutes Bildungswegekonferenzverfahren erforderlich.

